

Calmer Tagblatt

№ 268.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

87. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgzettel 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Donnerstag, den 14. November 1912.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsvorkehr Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. die Wanderarbeitsstätte in Calw.

Die Amts-Versammlung hat am 27. April 1911 beschlossen, das ganze Defizit der Wanderarbeitsstätte mittelst Umlage auf dem gesetzlichen Umlagefuß von den Gemeinden des Bezirks zum Einzug zu bringen und den Gemeinden zu empfehlen, zur Deckung ihres Umlagebetrags Kollekten bei den Gemeindeangehörigen zu veranstalten.

Infolge der segensreichen Tätigkeit der Wanderarbeitsstätte werden die Bezirks-Gemeinden durch Bettler und Landstreicher nicht mehr belästigt, und es sollte daher den Bezirksangehörigen durch Veranstaltung von Hauskollekten Gelegenheit gegeben werden, ihren Wohltätigkeitsinn zu betätigen und die Wanderarbeitsstätte finanziell zu unterstützen. Auch sollten wie bisher die Tafelchen mit der Aufschrift: „Ausweis über geleisteten Beitrag zur Wander-Arbeitsstätte“ gegen einen jährlichen Mindestbeitrag von 1 Mark abgegeben werden. Diese Tafelchen verbleiben im Eigentum der Amtsförperschaft und werden zurückgezogen, sobald der jährliche Beitrag eingestellt wird.

Die Gemeindebehörden werden ersucht, alsbald eine Sammlung zu genanntem Zweck in die Wege zu leiten, die ermittelten Beträge an die Oberamtspflege abzuliefern und dem Oberamt bis spätestens 15. Dezember d. J. vom Ertrag der Sammlung Kenntnis zu geben.
Calw, den 12. November 1912.

R. Oberamt:
Reg.-Rat Binder.

Bekanntmachung,

betreffend die Wahl eines Landtagsabgeordneten für den Oberamtsbezirk.

Die Ermittlung des Ergebnisses der in den Abstimmungsbezirken des Oberamtsbezirks Calw am 16. November 1912 vorgenommenen Wahl eines Landtagsabgeordneten für den Oberamtsbezirk Calw findet in Gemäßheit des Art. 18d des Landtagswahlgesetzes vom 16. Juli 1906 am

Montag, den 18. November 1912, nachmittags 2½ Uhr im kleinen Sitzungssaal (Zimmer Nr. 9) des Rathauses in Calw durch die Oberamtswahlkommission (Bezirksrat) statt. — Der Zutritt zu dem Lokal, in welchem die Verhandlungen stattfinden, steht jedem Wähler offen. Beratungen und Ansprachen Dritter bei der Ermittlung des Wahlergebnisses durch die Oberamtswahlkommission sind nicht gestattet.
Calw, den 15. November 1912.

R. Oberamt:
Reg.-Rat Binder.

Der Balkankrieg.

Wien, 13. Nov. Ueber die Auffassung der internationalen Lage in informierten Kreisen schreibt das „Neue Wiener Abendblatt“: Die Situation ist im großen ganzen unverändert. Oesterreich-Ungarns Forderungen sind bekanntlich ein Minimum, von dem es sich auch bei bestem Willen nichts abhandeln lassen kann. Andererseits sind keine Anzeichen eines Einlenkens seitens Serbiens vorhanden. Oesterreich-Ungarn will dem serbischen Export über die Adria keinerlei Hindernisse in den Weg legen, kann nur nicht gestatten, daß Serbien territorialen Besitz auf albanesischem Boden erwirbt. Es ist vielfach davon die Rede gewesen, daß Serbien den erwähnten Hafen am ägäischen Meere bekommen kann. Wir möchten Wert darauf legen, festzustellen, daß es sich da nicht um einen Vorschlag des Wiener Kabinetts handelt. Selbstverständlich hätte man gegen die Erwerbung eines ägäischen Hafens für Serbien keinerlei Einwendung. Da dieser aber voraussichtlich in einem Gebiet liegen würde, das jetzt von den Bulgaren oder Griechen in Anspruch genommen wird, so muß es ausschließlich einer Vereinbarung der Balkanstaaten unter-

einander überlassen bleiben, ob jene Idee zu verwirklichen ist. Oesterreich-Ungarn hat sich prinzipiell mit territorialen Erwerbungen der Balkanstaaten einverstanden erklärt. Bei Aufstellung ihrer Forderungen hat die Monarchie von vornherein in klarer und würdiger Weise das Mindestmaß ihrer Ansprüche fixiert, im Bewußtsein der Güte der von ihr verfolgten Sache sieht sie der Weiterentwicklung der Dinge mit Ruhe und Festigkeit entgegen.

Wien, 13. Nov. Der Kriegsberichterstatter der Reichspost meldet aus dem Hauptquartier der bulgarischen Ostarmee vom 12. ds.: Der Hauptangriff gegen das Zentrum der türkischen Stellung beiderseits von Ichtatidscha, wie der Vorstoß im Norden, sind in günstigem Vorwärtsschreiten. In den letzten Tagen wurden die Türken aus vielen Vorposten geworfen. Der Beginn des Hauptangriffs verzögert sich jedoch um zwei Tage. Die Ursache ist in der infolge mehrtägigen Regenwetters eingetretenen Schwierigkeit beim Nachschub von Munition und bei der Heranziehung von Verstärkungen von Adrianopel und der schweren Artillerie zu suchen. Der Kampf ist äußerst heftig.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 14. November 1912.

Umlandfeier der Stadtgemeinde Calw.

× Die vom Georgenäumsrat ausgegangene Anregung, das Gedächtnis des 50. Todestages von Ludwig Umland mit einer allgemeinen Feier der Einwohnerschaft zu begehen, fand gestern abend ihre schlichte, aber wirkungsvolle Verwirklichung. Diese Anregung begegnete einem lauten Widerhall in den Herzen der Bewohner der Stadt: man wird weit zurückdenken müssen, um sich eine ähnlich große Versammlung ins Gedächtnis zu rufen, wie sie der gestrige Abend im „Babischen Hof“ aufwies. Einfach, wie Umland selbst und schlicht, unausdrücklich, wie ein Umlandsches Lied, so war auch unsre Feier. Wie ein Hauch Umlandschen Geistes gings durch den Saal, als von der Bühne her die klingenden Mädchenstimmen des großen Toten unsterbliches Lied ertönen ließen, das gerade Kinderstimmen so lieblich liegt: „Droben stehet die Kapelle“. Es waren die Mädchen der 4. Klasse der Volksschule, die mit diesem Lied die Festordnung eröffneten. Man fühlte, daß sich ihr Lehrer (Hauptlehrer Pfrommer) große Mühe genommen hatte, um einen würdigen Festgesang aus den Rehlen der Kinder herauszubringen. Kurz und herzlich war der sich anschließende Gruß an die Erschienenen, den der Vorsitzende des Georgenäumsrats, Rektor Prof. Dr. Knodel, entbot. Und dann weckten lebhaft Knabenstimmen Erinnerungen schönster Art an die eigene Kindheit, an die Zeiten wach, in denen Erzieher und Lehrer einem selbst die Schönheiten Umlandscher Balladen erschlossen. Und was einen geradezu erhob, war die Empfindung, daß diese Jungens alle geradezu von der edlen Flamme Umlandscher Poesie entzündet waren, wie die Schüler, die vor zehn und zwanzig Jahren um sie saßen und Herzen und Sinne von ihr sich erwärmen ließen. Nacheinander, herzlich und lebendig, kamen „Des Schäfers Sonntagslied“, „Lied eines Armen“, „König Karls Meerfahrt“, „Das Schloß am Meer“, „Der weiße Hirsch“, „Das Glück von Edenhall“, „Der blinde König“, „Bertran de Born“, „Des Sängers Fluch“ aus dem Munde der Knaben und eines Mädchens, Schüler des Realprogymnasiums und der Volksschule. Für die war die Freude am Mittun allein schon Umlandfeier. Im Mittelpunkt des Abends stand Rektor Prof. Dr. Knodels klare, gehaltvolle Rede. Während diese Rede in ihrem ersten Abschnitt den Lebensgang des Dichters malte, stellte sie im zweiten Teil Umland in seiner Bedeutung für die heranwachsende deutsche Jugend dar. In seinen Dichtungen ist er ein Meister klassisch vollendeter Form, deren Inhalt ebenso klar und durchsichtig ist. Die Jugend kann daraus Begeisterung schöpfen, sie wird mit ihnen über das Alltagsleben hinweggehoben. Eine kerngesunde Auffassung und tiefes, sittlich-religiöses Empfinden spricht aus

seinen Dichtungen zu uns. Als Mann und als Dichter ist Umland aus einem Guß, auch er läßt alles Gemeine tief unter sich in wesenlosem Scheine. Auch als Vaterlandsliebender ist er unsrer Jugend ein Vorbild und er selbst wußte: Der Dienst der Freiheit ist ein strenger Dienst. Er trägt nicht Geld und Fürstengunst, doch ist dieser Dienst der höchste Dienst. Des Dichters Leben war der Beweis dafür, daß dieses seine ureigene Gesinnung war. Umlands ganzes Wesen wurzelt im Heimatboden, er lebte in der Heimat Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Vorbildlich für die Jugend war gleicherweise sein religiöser Sinn. Seine Lieder: „An den Unsichtbaren“, „Bitte“, „Künftiger Frühling“, „Schäfers Sonntagslied“, „Der Waller“, „Lied eines Armen“, „Auf den Tod eines Kindes“ sind Zeuge dafür. In seinen Dichtungen findet die Jugend, was sie braucht: edle, gesunde Gestalten, voll Leben und Frische. Und wenn es heutzutage Pflicht der Jugenderziehung ist, einer Zersplitterung der Kräfte vorzubeugen, so kann dieses dadurch geschehen, daß dem Schüler nicht gleich ganze Perioden, sondern einzelne ideale Dichtergestalten, wie wir sie in Umland etwa besitzen, vorgeführt werden, damit die Schüler beim Weggang von der Schule sagen können: „Deines Geistes habe ich einen Hauch verspürt.“

— Deutlich vernehmbar hatte der Redner seine Gedanken den Zuhörern ausgebreitet, die ihm alle aufmerksam und sichtlich gepackt folgten und am Schlusse begeistert dankten. Schüler des Realgymnasiums hatten sich mit jugendlichem Feuer über den „Ernst Herzog von Schwaben“ gemacht und spielten unter Leitung und Mitwirkung von Oberreallehrer Rothweiler einige Szenen aus dem 2. und 4. Akt des Schauspiels und ertreten allerseits Anerkennung damit. Auch der Liederkranz tat mit. Von Oberlehrer Beutel dirigiert, flocht er ins Programm „Des Schäfers Sonntagslied“ und schloß den Abend mit den Alt niederländischen Volksliedern, in denen die Solopartien die Herren Rheinwald und Kirchner übernommen hatten, sehr stimmungsvoll. — So feierten wir in Calw Umlands 50. Todestag, Kinder und Erwachsene, die mit dabei waren, werden sich dieser Feier immer gerne erinnern und wir wünschen, daß in allen Herzen die Liebe zu Umland gekräftigt werde, die Liebe, die über einen flüchtigen Abend hinüberdauert.

s. Tierchutz bei der Post. Die württ. Postverwaltung hat einer Blättermeldung zufolge vor kurzem nach dem Vorgang der Reichspostverwaltung eingehende Vorschriften erlassen, die von ihren tierfreundlichen Bestrebungen in erfreulicher Weise Zeugnis ablegen. Nach diesen Bestimmungen müsse die zur Versendung lebender Tiere dienenden Käfige usw. reinlich, luftig, und so geräumig sein, daß die Tiere darin bequem stehen, sitzen und liegen können. Behältnisse, die ganz oder teilweise aus Latten oder Eisenstäben bestehen, müssen so eingerichtet sein, daß die Tiere nicht einzelne Körperteile hindurchzwängen können. Säcke dürfen zur Versendung lebender Tiere mit der Post nicht benützt werden. Gefneulte Tiere sind von der Postbeförderung ausgeschlossen, die Beförderung kranker Tiere kann abgelehnt werden. Ueberhaupt wird den Postanstalten zur Pflicht gemacht, den Sendungen mit lebenden Tieren fortgesetzt besondere Fürsorge zuzuwenden. Verhaltensmaßregeln über die Behandlung der Tiere während der Beförderung, die solchen Sendungen beigegeben sind, sollen von den Postanstalten möglichst befolgt werden. Beim Umladen müssen Sendungen mit lebenden Tieren unter Hinweis auf ihre Eigenschaft von Hand zu Hand — und zwar getrennt von den übrigen Paketen — weitergegeben und vorsichtig niedergelegt werden. In den Postdiensträumen und in den Bahnpostwagen sollen sie so gelagert werden, daß die Tiere ausreichend frische Luft erhalten, aber doch gegen Zugluft sowie gegen übermäßige Hitze und Kälte geschützt sind. Wenn auch der Absender die Einbestellung am Bestimmungsort nicht vorgeschrieben hat, sollen die Sendungen mit lebenden Tieren den Empfängern sobald als möglich ausgehändigt werden. Wenn sich an den Eingang der Sendung

am Bestimmungsort keine Paketbestellung anschließt, soll der Empfänger wenn möglich schriftlich oder mündlich oder durch den Fernsprecher kostenfrei von dem Vorliegen der Sendung benachrichtigt werden, damit er sie abholen kann. Unter Umständen, besonders wenn sicher anzunehmen ist, daß der Empfänger die Gebührengelbe ohne weiteres bezahlen werde, kann ihm die Sendung durch besonderen Boten zugestellt werden.

sch. Mutmaßliches Wetter. Ueber Island beginnt der Luftwirbel wieder zu steigen. Die Depression ist nach Osten gezogen. Für Freitag und Samstag steht daher bei kalten nordwestlichen Winden wechselnde Bewölkung und Schnee bevor.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Nov. Die Hofjagden in Bebenhausen beginnen am 14. November und dauern bis 27. November. Als Jagdgäste des Königs werden teilnehmen: Die Herzöge Albrecht, Robert, Ulrich und Philipp Albrecht, Herzog Wilhelm von Urach, Fürst zu Wied, Prinz Friedrich zu Schaumburg-Lippe, Fürst zu Bentheim und Steinfurt, Fürst von Waldburg-Wolfegg, Fürst von Waldburg-Zeil, Fürst von Erbach-Schönberg, Fürst von Hohenlohe-Bartenstein, Fürst von Quadt-Bystradt-Isny, Kommerzienrat Freiherr von Hensl zu Herrnsheim.

Stuttgart, 13. Nov. Der Verband württ. Industrieller hielt dieser Tage hier eine Sitzung ab, in der die Frage eines Zusammengehens mit den anderen württ. Industrievereinigungen bei wichtigen Angelegenheiten beschlossen wurde. Da die Mehrzahl der etwa 150 anwesenden Vertreter für ein solches Zusammengehen war, wurde beschlossen, Verhandlungen mit jenen Vereinigungen zu beginnen.

Sorb, 13. Nov. Wer etwa glaubte, daß die Gasfrage, die hier so viel Aufregung verursachte, durch den im Frühjahr mit der Firma Karl Franke in Bremen geschlossenen Vertrag aus der Welt geschafft sei, hat eine böse Ueberraschung erlebt. Die Firma erhielt wohl die Konzession zum Bau und Betrieb eines Gaswerks, ist aber, weil sie von der Bürgererschaft nicht genügend finanzielle Unterstützung fand und die Rentabilität nicht garantiert wurde, von dem Vertrage wieder zurückgetreten.

Herrenberg, 13. Nov. Traubenwirt Reichert von Pfäffingen, der vor einigen Wochen in seiner Scheuer von einer Leiter abstürzte, ist an den erlittenen Verletzungen jetzt gestorben. — In Gültstein wurde bei dem Bauern K. während er auf dem Felde arbeitete und die Kinder in der Schule waren, eingebrochen und ein größerer Geldbetrag gestohlen.

Tübingen, 13. Nov. Anlässlich des 50. Todestages Uhlands beschlossen heute die bürgerlichen Kollegien in feierlicher Sitzung die Errichtung einer Badeanstalt, die den Namen Uhlandsbad erhält. Der Kostenaufwand beträgt 250 000 Mark. Ferner wurde mit einem Kapital von 5000 Mark eine Ludwig Uhland-Stiftung errichtet. Aus den Zinsen werden Uhlands oder anderer vaterländischer Dichter Werke beschafft und am Todestag des Dichters an würdige Volksschüler und Volksschülerinnen verteilt. Nach der Sitzung begaben sich die Kollegien zum Uhland-Denkmal, wo der Oberbürgermeister mit einer Ansprache einen Kranz niederlegte.

Göppingen, 13. Nov. Die Differenzen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern in der Textilindustrie scheinen doch nicht so rasch beigelegt zu werden. Eine Streikversammlung nahm Stellung zu den Verhandlungen der Firma Buß und Söhne, mit dem Ausschuß der

Arbeiterchaft. Von 427 Streikenden und Ausgesperrten haben 420 eine Erklärung angenommen, wonach die Unternehmer, wenn sie eine Einigung mit der Arbeiterchaft erzielen wollen, sich zu einer Verhandlung auf dem Rathause vor dem Einigungsamt bereit erklären müßten und daß die Arbeiterchaft nicht gewillt sei, mit der Firma Wilhelm Buß und Söhne weiter zu verhandeln.

Ulm, 13. November. In diesen Tagen feierte in seiner Vaterstadt Erlangen in vollster körperlicher und geistiger Frische Generaloberarzt a. D. Dr. Ulrich Schelling, einer der noch wenigen lebenden Enkel des Philosophen Schelling, seinen 70. Geburtstag. Schelling gehörte von 1873 bis 1903 der aktiven württembergischen Armee an und stand zuletzt eine lange Reihe von Jahren in Ulm in Garnison.

Ulm, 13. Nov. In der Nacht auf Dienstag wurde um 1,03 Uhr am Himmel eine Feuerkugel in der Größe eines Untertellers beobachtet, die einen 2 Meter langen, 25 bis 30 Zentimeter breiten, hell leuchtenden Schweif nach sich zog.

Aus Welt und Zeit.

Berlin, 13. Nov. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: In der ganzen gestitteten Welt wird die anarchistische Untat, der der spanische Ministerpräsident zum Opfer gefallen ist, tiefe Abscheu hervorrufen. Canalejas gehörte zu den hervorragendsten Staatsmännern des modernen Spaniens. Für das spanische Volk bedeutet sein Ableben, das unter fürchterlichen Umständen vor sich ging, einen schweren Verlust. Der nun Verstorbene hat seine hohen Gaben in arbeitsreichen Jahren seinem Lande gewidmet und für die spanische Nation mit großem Erfolge gewirkt. Sein Hinscheiden erregt auch in Deutschland lebhaftes Bedauern und warme Teilnahme an dem Verlust den Spanien erlitten hat.

Köln, 13. Nov. In der Nacht auf den 12. November hat der Sturm in Westdeutschland große Verheerungen angerichtet. Zahlreiche Unglücksfälle kamen vor. In den Rhein- und Ruhrhäfen wurden viele Schiffe beschädigt.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 13. Nov. Die heutige Schwurgerichtsverhandlung richtete sich gegen den 1887 in Baihingen a. F. geborenen Gipsergefellen Adolf Scharr wegen Totschlags. Der Angeklagte hat am Sonntag, 4. August, abends gegen 9 Uhr den verh. 42 Jahre alten Tagelöhner Karl Rixinger hinterlistig überfallen und niedergestochen. Der Angeklagte hatte zuvor die unter ihrer Haustüre in der Kreuzstraße stehende Frau des Getöteten belästigt und mit seinem Stock geschlagen. Der Mann stellte ihn zur Rede, riß ihm den Stock heraus und versetzte ihm damit einige Schläge und als dieser den Stock auf die Polizeiwache tragen wollte und kaum in die Obere Bachstraße eingebogen war, stieß ihm der Angeklagte von hinten sein Stiletmesser ins Herz. Der Gestochene war zwei Stunden später eine Leiche; der Stich hatte die rechte Brustwand durchbohrt. Er hinterließ eine Frau und drei kleine Kinder. Die Frau kann infolge eines körperlichen Leidens nichts arbeiten. Der Angeklagte war angetrunken. Er ist an jenem Sonntag von einer Wirtchaft in die andere gezogen. Die Geschworenen sprachen ihn des Totschlags schuldig und billigten ihm mildernde Umstände zu. Das Gericht erkannte sodann dem Antrag des Staatsanwalts gemäß auf 4 Jahre Gefängnis, unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft.

Landwirtschaft und Märkte.

Kurzer Getreidewochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 5. bis 11. November 1912. Je nach Auffassung der politischen Lage war die Stimmung im Getreidegeschäft in der Berichtswoche häufig Schwankungen unterworfen. In befestigendem Sinne wirkte der Umstand, daß Amerika sich in seinen Offerten etwas zurückhaltender zeigte. Hinzukam, daß das inländische Angebot sich weiter in mäßigen Grenzen hielt, auch das für die Beendigung der Feldarbeit ungünstige Wetter und Klagen über schlechte Haltbarkeit der durch Frost beschädigten Kartoffeln boten der zeitweise festeren Tendenz eine Stütze. Für Weizen brachte sich die Festigkeit weniger durch gebesserte Kaufkraft als durch Zurückhaltung der Abgeber auf dem Lieferungsrechte zum Ausdruck. Vielmehr halten die andauernd starken Weltverfälschungen sowie die Ausfichten auf eine gute La Plata Ernte die Unternehmungslust sichtlich unter Druck. Einen stärkeren Einfluß als bei Weizen hatte das spärliche Inlandsangebot auf die Gestaltung des Roggenmarktes, zumal zur Erfüllung früherer Exportverträge Ware gebraucht wird und auch die schwach versorgten Mühlen mit Ansprüchen hervortraten. Südrussischer Roggen stellt sich etwas billiger, doch läßt seine Qualität viel zu wünschen übrig. Nordrußland verfügt zwar über gute Ware, für die im Innern aber viel zu hohe Preise gefordert werden. Auf dem Berliner Lieferungsrechte schließt Weizen ungefähr wie vor acht Tagen, Roggen per Dezember 1/2 Mark höher, per Mai 1/2 Mark niedriger, so daß beide Sichten sich auf 178 Mark stellen, während Mailieferung vor acht Tagen ein Aufgeld von 1 Mark erzielte. Hafer stand anfangs unter dem Einfluß billiger amerikanischer Offerten, die dem deutschen Hafer die Ausfuhr erschwerten, befestigte sich aber im Verlaufe, da das Inland bei gedrückten Preisen wenig anbot und der Konsum wieder etwas mehr Neigung zu Anschaffungen bekundete. Auch die Proviantämter waren als Käufer im Markte. Braugerste behielt sehr ruhiges Geschäft zu wenig veränderten Preisen. Russische Gerste war infolge weiterermäßigter Seefrachten namentlich aus zweiter Hand billiger angeboten, zum Schluß leicht erholt. Die unbefriedigende Qualität der Russengerste erschwerte sichtlich den Absatz. Für Mais zeigte sich Argentinien umso entgegenkommender, als Nordamerika aus seiner reichen Ernte in verstärktem Maße mit Offerten auf spätere Abladung herauskommt.

Calw, 13. Nov. Vieh- und Schweinemarkt. Zufuhr: 139 Stück Milchschweine, 38—56 Mark das Paar; 54 Läufer, 60—160 Mark das Paar. Alles wurde umgesetzt. Zufuhr an Rindvieh 247 Stück. Verkauft 26 Ochsen, 648—1160 Mark das Paar; 23 Kühe, 314—564 Mark, 48 Stück Kalbeln und Jungvieh 176—450 Mark, 10 Kälber 87—126 Mark je das Stück.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Standesamt Calw.

Geborene.

4. Nov. Emma Johanna, T. d. Johannes Hartmann, Schmiedemeisters hier.

Getraute.

5. Nov. Friedrich Julius Waidelich, Metzger hier und Barbara Reule von Lützenhardt.

Gestorbene.

4. Nov. Katharine Emilie geb. Viebenrath, Witwe des Karl Friedrich Kopf, gew. Bierbrauers hier, 63 J. alt.

9. „ Martin Borchert, gew. Stadtagelöhner hier, 73 J. alt.

Sichtenstein.

80) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

Georg von Sturmfeder reichte beiden die Hand und dankte ihnen für ihr schönes Geschenk; Marie ließ ihre Weiber und Mädchen grüßen, und auch der Herzog bezeugte sich ihnen gnädig und freundlich. Sie legten den silbernen Becher und die Kanne in den Korb zu den übrigen Geschenken und entfernten sich ehrbaren und festen Schrittes aus der Tyrniz. Doch die Bürger waren nicht die letzten gewesen, welche Geschenke gebracht hatten; denn kaum hatten sie die Halle verlassen, so entstand ein Geräusch an der Türe, wo die Landsknechte Wache hielten, das selbst die Aufmerksamkeit des Herzogs auf sich zog. Man hörte tiefe Männerstimmen fluchen und befehlen, dazwischen ertönten hohe Weiberstimmen, von denen besonders eine, die am heftigsten haberte, der Gesellschaft am oberen Ende der Tafel sehr bekannt schien.

„Das ist wahrhaftig die Stimme der Frau Rosel!“ flüsterte Sichtenstein seinem Schwiegerjohn zu. „Gott weiß, was sie wieder für Geschichten hat.“

Der Herzog schickte einen Edelknaben hin, um zu erfahren, was das Lärmen zu bedeuten habe; er erhielt zur Antwort, einige Bauernweiber wollten durchaus in die Halle, um den Neuvermählten Geschenke zu bringen, da es aber nur gemeines Volk sei, so wollten sie die

Knechte nicht einlassen. Ulerich gab Befehl, sie vorzubringen, denn die Sprüchlein der Bürger hatten ihm gefallen, und auch von den Bauersleuten versprach er sich Kurzweil. Die Knechte gaben Raum, und Georg erblickte zu seinem Erstaunen die runde Frau des Pfeifers von Hardt mit ihrem schönen Töchterlein, geführt von der Frau Rosel, ihrer Base.

Schon auf dem Wege in die Kirche hatte er die holden Züge des Mädchens von Hardt, die er nicht aus seinem Gedächtnis verloren, zu bemerken geglaubt; aber wichtigere Gedanken und die Heiligkeit des Sakraments, die seine ganze Seele füllten, hatten, diese flüchtige Erscheinung verdrängt. Er belehrte die Gesellschaft, wer die Nahenden seien, und mit großem Interesse blickten sie alle auf das Kind jenes Mannes, dessen wunderbares Eingreifen in das Schicksal des Herzogs ihnen oft so unbegreiflich gewesen war, dessen Treue so erhaben, dessen Hilfe in der Not so willkommen erschienen war. Das Mädchen hatte die blonden Haare, die offene Stirne, die Züge ihres Vaters; nur die Lippen, die aus seinen Augen, die Kühnheit und Kraft, die aus seinem Wesen sprach, war bei ihr, wenn sie nicht schüchtern und blöde war, in eine neckende Freundlichkeit und in rüstiges, behendes Wesen übergegangen. So hatte sie Georg erkannt, als er im Hause des Pfeifers wohnte; doch heute schien sie vor den vielen vornehmen Leuten etwas schüchtern, ja es wollte ihm

logar scheinen, als sei ein neuer Zug in ihr Gesicht gekommen, den er früher nicht an ihr bemerkt hatte, eine gewisse Wehmut und Trauer, die sich um ihren Mund und in ihren Augen aussprach.

Die Pfeifersfrau wußte, was Lebensart sei, sie verbeugte sich daher von der Türe der Tyrniz in einem fort, bis sie zum Stuhl des Herzogs kam. Frau Rosel hatte noch die Röte des Zornes auf ihren mageren Wangen, denn die Landsknechte, namentlich der Magdeburger und Kaspar Staberl, hatten sie höchlich beleidigt und sie eine dürre Stange geheißten. Ehe sie noch sich sammeln und den Herrschaften geziemend die Familie ihres Bruders vorstellen konnte, hatte die runde Frau schon einen Zipfel von des Herzogs Mantel gefaßt und ihn an die Lippen gedrückt. „Guten Obed, Herr Herzog!“ sprach sie dazu mit tiefem Knidsen; „wie got Uich's seit Er wieder in Schtuagert send? Mei Maloßt Uich schön grüaßa; meß komme aber et zum Herr Herzog, noi, zu dem Herra dort drübe welle mer. Mer hent a Hochzeitschenke für sei Frau. Do sikt se jo, gang Bäbele, lang's aus em Krättele.“

„Ach! Du lieber Gott!“ fiel Frau Rosel ihrer Schwägerin ins Wort; „bitt' untertänigst um Bezeichnung, Euer Durchlaucht, daß ich die Leut' reingebracht hab; 's ist Frau und Kind vom Pfeifer von Hardt! Ach! Du Herrgott, nehmet doch nichts übel, Herr Herzog; die Frau meint's g'wiß gut.“

(Fortsetzung folgt.)

Ämtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung.

Die Reihenfolge, in welcher die für das Jahr 1913 gewählten **Hauptschöffen** an den einzelnen ordentlichen Sitzungstagen Dienst zu leisten haben, wird durch Auslosung in der **am Donnerstag, den 21. November 1912, vormittags 11 Uhr, stattfindenden öffentlichen Sitzung** bestimmt werden.
Den 13. November 1912.

Oberamtsrichter:
Hölder.

Aufgebot.

Der Bauer und Milchhändler Jakob Bisel und seine Ehefrau Christiane, geb. Dieterle, in Simmozheim haben das Aufgebot des Hypothekenbrieves über die am 6. September 1902 zu Gunsten des Gipsers Friedrich Rathfelder in Simmozheim für eine Kaufgeldforderung von 220 M auf den Parz. 3585 und 3585¹ (insolge der Feldbereinigung zu Parz. 3659 vereinigt) bestellte, am 8./31. Dez. 1902 an die Handelsleute Rubin & Salomon Löwengart in Rezingen O. H. abgetretene Hypothek (S. Heft 25 III. 21 des Grundbuchamts Simmozheim) beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf **Donnerstag, den 27. Februar 1913, vormittags 11 Uhr,** anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.
Calw, den 12. November 1912.

Königl. Amtsgericht:
Oberamtsrichter (gez.) Hölder.

Stammheim,
Oberamts Calw.

Verkauf einer Flaschnerei-Einrichtung und eines Warenlagers.

Aus der Konkursmasse des Karl Schneider, Flaschners von Stammheim, bringe ich am

Dienstag, den 19. November d. J.,

in dem Geschäftshause des Gemeinshuldners in Stammheim gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

von vormittags 10 Uhr ab:

einen vollständigen Flaschnerhandwerkszeug, 1 Rundmaschine, 1 Abbiegmaschine, 1 Sidermaschine, 1 Lochstanze, 1 Wulstmaschine, 1 Werkbank, 1 Rohrschraubstock, 1 Dezimalwaage, 1 Partie Zink und Blech, 2 Km. gepaltes Buchenholz, 5 Km. dito Tannenholz, 1 Partie Reissackbüscheln und eine Ladeneinrichtung;

von nachmittags 1 Uhr ab:

eine größere Anzahl Stalllaternen, Bettflaschen, Erdölkännchen, Kuchenbleche, Kohlenfüller, Wassereimer, Spülgölten, Melkfübel, Gießtannen, Hänglampen, Küchenlampen, Lampengläser, Lampenschirme, Brenner, verschiedenes Emaillegeschirr, 1 Partie Ofen- und Ablaufrohrbogen usw.

Liebhaber sind eingeladen.
Den 12. November 1912.

Konkursverwalter:
Bezirksnotar Wezel.

Günstige Kapital-Anlage!

Die Amtsförperschaft Calw nimmt zur Bezahlung der Baukosten des Bezirkskrankenhauses vom 1. Januar 1913 an Darlehen im Betrag von mindestens 2000 M. an auf Zinsfuß je nach Kündigungsdauer 4¹/₂ oder 4¹/₂ %.

Näheres durch die

Oberamtspflege.

Gaben

für die wohlthätigen Anstalten des Landes ist bereit entgegenzunehmen

Dekan Roos.

1 Braunwallach, 1 Fuchsstute
je 4-jährig, Bauer und Herr, setzt auf Samstag, den 16. November, dem Verkauf aus

Adolf Josenhans, z. Waldhorn, Renningen.

Tranlederfett

eigenes Fabrikat, bestes Mittel zur Erhaltung des Leders, schwarz und gelb, empfiehlt billigt

R. Hauber.

**Rgl. Forstamt Hirsau.
Laubstreu-Verkauf.**

Am Freitag, den 15. Nov., nachmittags 4 Uhr wird im Gasthaus zum Schwanen in Hirsau das Laub auf den Wegen der Staatswaldbezirke Ottenbronnerberg, Altburgerberg und Lügenhardt verkauft.



Sonntag, 17. Nov. 1912

Wanderung

über Doma, Hof Dike nach Station Teinach. Marschdauer etwa 2¹/₂ Std. Führer: Laible. Abmarsch 2 Uhr beim „Adler“.

Unserem treuen Freunde **W. Mitschele** und dessen besserer Hälfte zu ihrem

Stammhalter

ein dreifach donnerndes Hoch.

Zwei Freunde.

Auf 1. Hypothek werden

2000 Mark

verzinslich zu 4¹/₂ % aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.



Frische Seefische

empfeht **Georg Pfeiffer.**

Stockfische

schön weiß, frisch gewässert, per Pfd. 25 Pfg. empfiehlt fortwährend **R. Hauber.**

Dienstmädchen

zur Aushilfe oder zum Eintritt sucht sofort. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schreibwaren

für Geschäfts-, Schul- und Hausbedarf,

Geschäftsbücher

in jed. Ausführung zu Original-Fabrikpreisen,

Lohnbücher, Ringbücher, Copierbücher,

Brief-Ordner

versch. Systeme, Wechsel, Quittungen, perforierte Etiketten, Anhängzettel, Musterbeutel,

Postpapiere u. Couverts mit Firmadruk empfiehlt sehr preiswert

Emil Georgii.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe

sämtliche Hüte

zu den billigsten Preisen.

Marie Dorn-Steimer.

I. Kraftsportverein Calw.

Sonntag, den 17. Novbr. 1912, abends 1/2 5 Uhr, im Saale des Badischen Hofes hier,

Weihnachtsfeier,

verbunden mit Theater, musikalischen und Athletik-Aufführungen, und nachfolgendem Tanz.

Gabenverlosung.

Wir laden Freunde und Gönner unserer Sache von nah und fern hiezu freundlich ein.

Saaloöffnung 1/2 4 Uhr.

Eintritt 20 Pfg.

Der Ausschuß.

Am nächsten Samstag und Sonntag halte ich



Metzelsuppe

und lade hiezu freundlich ein.

Friedrich Scheffinger.

Freie Bäcker-Innung Calw und Umgebung.

Unsere Mitgliedern zur Nachricht, daß der Vertrag mit **H. Warber, Stuttgart, Telefon 10 824,** endgültig abgeschlossen ist und haben vom 15. d. Mts. ab unsere Mitglieder und Verkaufsstellen ihren ganzen Bedarf von dieser Firma zu beziehen. Der Preis per Pfd. Hefe beträgt für Mitglieder 50 Pfg.

Die Verkaufsstellen sind:

H. Dierlamm, Calw.
H. Dittus, „
J. Gehring Wwe., „
W. Handt, „
J. Seeger, „
W. Braun, Altburg.
Kentschler, „
Wurster, Agerbach.
Volz, Hirsau.
Haisch, Liebenzell.
Ziesle, „

Volz, Oberkollbach.
Koller, Oberhaugstett.
Kirchherr, Oberreichenbach.
Dittus, Ottenbronn.
Niethammer, Stammheim.
Wohlgemuth, Teinach.
Fled,
Braun, Unterreichenbach.
Visher,
Müller, Javelstein.

Der Ausschuß.

Wolfshund,
(Rüde) 7 Monate alt, wachsam und treu, hat zu verkaufen Vorstadt 282 II. Treppe.

Linoleum-Reste!

geeignet zum Belegen kleinerer Zimmer, sowie als Teppiche, Vorlagen, Läufer, werden zu billigen Preisen abgegeben.

Emil G. Widmaier,
Bahnhofstr.

Ein hübsches Gesicht

bewahrt und erhält jede Dame durch den Gebrauch der echten **Liasol-Milch-Seife.** Diese erzeugt einen feinen Teint, zarte, weiße Haut. Zu haben mit Mandel-, Veilchen- oder Lilienmilch à 30-50 ¢ in den Apotheken in Calw, Liebenzell, Teinach usw., wie auch Liasol-Shampoo zur Haarpflege à 20 ¢, 3 P. 50 ¢

Von einer kleinen, kinderlosen Familie wird eine 2zimmerige

Wohnung

mit Zubehör gesucht. Näheres zu erfragen bei Herrn Bäckermeister Luz, Badstraße.

Persil

wäscht
praktisch!
gründlich!
billig!

Bestes selbsttätiges Waschmittel!
Erprobt u. gelobt!
Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Allein. Fabr. auch d. allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

Bett-Decken

(Jacquard-Decken)

Kamelhaar-Decken

Bügel- u. Pferde-Decken

Fabrikate der Vereinigten
Deckenfabriken Calw A.G.

ferner

fehlerhafte Decken

empfiehlt in grosser Auswahl
zu billigsten Preisen

Ernst Schall.

Oetker's Vanillin Zucker

ist das beste und
billigste Gewürz für
Kuchen, Puddings und
alle Süßspeisen.

Klee-^{mann's} 95 Pfg.- Tage

dauern bis

Samstag, den 23. November
Warenhaus Geschw. Kleemann.



Heinr. Perrot,

Bischoffstrasse,
empfiehlt seine
Niederlage von

KAYSER- Nähmaschinen

aller Systeme.

Sticken u. Stopfen.
Vor- und Rückwärtsnähen.

5 Jahre Garantie.

Kostenloses Anlernen!

Wachholdergesälz

Ist das beste bei Husten, Katarrh,
Lungen- und Nierenleiden, Bleich-
und Wasserjucht. Solches ist am
Samstag in Calw auf dem
Wochenmarkt zu haben. Topf
mitbringen.

G. Bader, v. Auendorf.



Einen schönen
5-jährigen

Sarren,

zur Zucht geeignet steht dem Ver-
kauf aus.

Adolf Heintele z. Engel
in Dägingen.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich sämtliche

Damen- und Kinderhüte

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Carl Kleinbub,
Obere Marktstrasse.

Sozialdemokrat. Partei.

Am Freitag, den 15. November 1912, abends 8 Uhr,
wird sich unser Kandidat,

Herr Georg Reichel

feitheriger Landtagsabgeordneter

im Gasthof zum „Badischen Hof“ in öffentlicher Versammlung den hiesigen
Wählern vorstellen.

Tagesordnung:

„Die bevorstehende Landtagswahl und die Sozialdemokratie.“

Hierzu ist jedermann freundlichst eingeladen. Freie Diskussion.

Das Wahlkomitee.

Gebt acht,

wenn Ihr Palmin Euch kauft,
'S gibt Fette, die man ähnlich tauft!
Auch statt Palmona schiebt man vor
Oft das, was ähnlich klingt für's Ohr!
Drum achtet, ob auf dem Paket
Die Firma Schlinck in Hamburg steht!

Palmin - Pflanzenfett.
Palmona - Pflanzen-Butter-Margarine.

Auf 1. Januar suche ich ein solides,
fleißiges

Mädchen

das selbständig gut bürgerlich kochen
kann. Zweites Mädchen vorhanden.

Frau Paul Georgii.

Menthol KARROL

Katarrhbonbons

Das Beste gegen

Schnupfen, Husten

u. Heiserkeit, in Pack. à 20 bei

C. Costenbaders Nachf., Cond.

H. Häussler, Conditor.

Sommerliche

Wohnung

von 3 Zimmern mit Gas u. sonst.
Zubehör von kleiner, ruhiger Familie
auf 1. April gesucht. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Künstliche Zähne von 2 Mk. an.

Fort mit der alten Preisberechnung!

Für 2 Mark erhalten Sie bei mir den echten **Doulo-Patent-Zahn**, der **haltbarste**
und **stärkste Comp.-Stift-Zahn der Welt!**

Ganze Gebisse kosten bei mir **nur 56 Mark**, mit **2 Jahren Garantie**.
Zahnziehen in den meisten Fällen **vollständig schmerzlos** 1.- Mark.
Plomben von 2 Mark an.

Neu! **Ist mein Reform-Gebiss!** Neu!

Gebisse **ohne** lästige **Gaumenplatte**, fast **unzerbrechlich**. Kronen- und Brückenarbeit nur
in Gold, bei billigster Berechnung. — Achten Sie auf die Firma:

Reform-Zahn-Atelier Pforzheim, am Leopoldsplatz, Eingang
Georg Deininger, Dentist. **Baumstrasse 2.**

Sprechstunden: Täglich von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr.